



GOLDMANN

Buch

Für den Krebsarzt Dr. Long waren Nahtoderfahrungen zunächst alles andere als unumstritten. Doch immer öfter kam er in Kontakt mit Menschen, die bewusstlos und am Rande des Todes standen und die später von Erlebnissen außerhalb ihres Körpers berichteten. In diesen Berichten bemerkte Long auffällige Übereinstimmungen. Er befasste sich näher mit ihnen und überprüfte mögliche geirnp-hysiologische oder chemische Erklärungen des Phänomens. Heute ist er überzeugt: Nahtoderfahrungen sind real. Seine Fallgeschichten von Menschen jeden Alters und aus allen Kulturkreisen sind nicht nur spannend und bewegend. Sie legen auch überzeugend dar, dass unsere Existenz mit dem Tod nicht zu Ende ist. Wir gehen in eine andere Realität ein, wenn wir das irdische Leben verlassen. Die Nahtoderfahrungen gewähren uns einen Einblick ins Jenseits und darauf, wie die Reise weitergeht.

Autor

Dr. Jeffrey Long ist Facharzt für Radioonkologie (Spezialist für Strahlenbehandlung in der Krebstherapie). In den 1980er-Jahren wurde er in seinem Umfeld mehrere Male mit dem Thema Nahtoderfahrungen konfrontiert. 1998 gründete er »Near Death Experience Research Foundation«, die sich um die Dokumentation und Erforschung von Nahtodesfällen bemüht. Die Einrichtung einer Website (www.nderf.org) schuf ein weltweites Forum, in dem Menschen Nahtoderfahrungen berichten können. Mit über 400 000 Besuchern pro Monat entwickelte sich auf der Website die größte Datenbasis zum Nahtodesphänomen weltweit.

Dr. Jeffrey Long mit Paul Perry

Beweise für ein Leben nach dem Tod

Die umfassende Dokumentation von
Nahtoderfahrungen aus der ganzen Welt

Aus dem Englischen
von Astrid Ogbeiwi

GOLDMANN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2010 unter dem Titel
»Evidence of the Afterlife. The Science of Near-Death Experience«
bei HarperOne, einem Imprint von HarperCollins Publishers,
New York, NY, USA

Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich
geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

16. Auflage
Deutsche Erstausgabe Juni 2010
© 2010 der deutschsprachigen Ausgabe
Arkana, München
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
produktsicherheit@penguinrandomhouse.de
(Vorstehende Angaben sind zugleich Pflichtinformationen nach GPSR)

© 2010 Jeffrey Long
Published by arrangement with HarperOne,
an imprint of HarperCollins Publishers, LLC
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München
Umschlagmotiv: Getty Images/Harald Braun, Berlin
Redaktion: Georg Patzer
WL · Herstellung: cb
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-21915-5

www.goldmann-verlag.de

Für die Tausende von Menschen, die uns im Lauf der Jahre an ihren außergewöhnlichen Erfahrungen teilhaben ließen, und für all jene, die dies in Zukunft noch tun werden. Ihr gehört zu den größten Lehrern.

Für die Nahtodforscher aus Vergangenheit und Zukunft.

Für Jody Long, deren Bemühungen dieses Buch erst möglich gemacht haben.

Inhalt

Einführung	9
1 Erste Begegnungen.....	37
2 Auf dem Weg zum Verständnis.....	49
3 Beweis Nr. 1: Der luzide Tod.....	81
4 Beweis Nr. 2: Außerkörperliche Erfahrungen.....	105
5 Beweis Nr. 3: Wenn Blinde sehen	127
6 Beweis Nr. 4: Unmögliches Bewusstsein	141
7 Beweis Nr. 5: Der perfekte Rückblick	161
8 Beweis Nr. 6: Familienzusammenführung ...	183
9 Beweis Nr. 7: Kindermund	203
10 Beweis Nr. 8: Weltweite Übereinstimmung...	221
11 Beweis Nr. 9: Ein verändertes Leben.....	255
Schlusswort	293
Anmerkungen.....	299

Einführung

Jenseits der Vernunft so rein
mein ich manchmal dies zu wissen:
das Leben ist zwei Schatzkästlein
und in jedem zum andern der Schlüssel.

Piet Hein

Auf den Begriff *Nahtoderfahrung* stieß ich zum ersten Mal im Jahr 1984 in einer medizinischen Fachzeitschrift. Etliche Jahre später erzählte die Frau eines Freundes von ihrer eigenen Nahtoderfahrung. Sie wäre damals unter einer Vollnarkose beinah an einer allergischen Reaktion gestorben. Über zehn Jahre später, im Jahr 1998, gründete ich die Near Death Experience Research Foundation (Stiftung zur Erforschung von Nahtoderfahrungen) und richtete ihre Website NDERF.org ein.

Mit dieser Website verband ich unter anderem das Ziel, so viele Nahtoderfahrungen wie nur möglich zu sammeln. Dies wollte ich mithilfe eines Fragebogens tun, durch den die Nahtoderfahrungen (NTE) sich leicht in

ihre einzelnen Elemente unterteilen und untersuchen ließen. Mit einem solchen Fragebogen würde ich sowohl die jeweiligen Elemente einer NTE als auch die Nahtoderfahrung als Ganzes untersuchen können. Ich habe mir von diesem Unterfangen durchaus einigen Erfolg versprochen. Wie sich aber herausstellte, sollte es ein *überwältigender* Erfolg werden. Im Lauf der ersten zehn Jahre wendeten über 1300 Menschen viele Stunden ihrer kostbaren Zeit dafür auf, die mehr als 100 Fragen in dem detaillierten Fragebogen der NDERF zu beantworten. Es sind Menschen aller Rassen, Glaubensrichtungen, Hautfarben und von nahezu allen vier Enden der Welt.

Dass so viele Menschen bereit sind, andere an ihrer Nahtoderfahrung teilhaben zu lassen, spricht Bände darüber, welche Kraft ein solches Erlebnis im Leben der Betroffenen entfaltet. Diejenigen, die unseren Fragebogen ausgefüllt haben, beschreiben ihre Erfahrungen oft als »unaussprechlich«, »unfassbar«, »unvergesslich«, »schöner, als man es mit Worten beschreiben könnte« und so weiter. Über 95 Prozent der Antwortenden halten ihr Erlebnis für »eindeutig real« und fast alle anderen halten es für »wahrscheinlich real«. Nicht einer bezeichnete es als »eindeutig nicht real«. Manche sagen sogar, dass es nicht nur das Realste, sondern auch das Beste war, was ihnen in ihrem Leben je passiert ist. Eine Person, die bei einem Suizidversuch beinahe gestorben wäre, schrieb:

Ich war im Frieden mit mir selbst. Nichts tat weh. Ich konnte mein Leben und mich selbst nur mit den liebenden Augen jenes Wesens sehen. Es gab nichts Negatives, weder in mir selbst noch von jenem Wesen, für irgendetwas, was ich je getan habe, auch nicht für meinen Selbstmord. Sie [meine Tat] wurde durch die Wahrheit der Liebe, mit der sie betrachtet wurde, verändert. Diese liebevolle Gnade, dieses vollkommene Angenommensein, diese allumfassende Liebe, lösten eine Freude in mir aus. Ich erkannte, dass auch in mir Liebe war; sie strahlte nicht nur von diesem Wesen auf mich herunter; sie war in mir als ein Teil meiner selbst. Ich war voller Liebe und Frieden. Ich spürte die Freude, die in dieser Wahrheit lag. Ich habe gar keine richtigen Worte dafür.

Solche Reaktionen habe ich bei vielen Menschen mit Nahtoderfahrungen erlebt. Stellen Sie sich das einmal vor – ein Erlebnis, das mit panischer Angst durch ein lebensbedrohliches Ereignisses beginnt und sich dann zur Erfahrung eines wunderbaren Mysteriums entwickelt!

Ich bin ein Mann der Wissenschaft. Daher habe ich die Daten der NDERF-Studie nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten untersucht. Bei der NDERF haben wir alle Elemente der Nahtoderfahrungen von über 1000 Menschen untersucht und dabei geprüft, inwieweit die Berichte übereinstimmen. Unsere Schlussfolgerungen aus diesen Berichten haben wir nach einem wissenschaft-

lichen Grundprinzip gezogen: *Was real ist, ist übereinstimmend bei vielen verschiedenen Beobachtungen zu sehen.*

Die Ergebnisse der NDERF-Studie weisen eindeutig auf bemerkenswerte Übereinstimmungen zwischen den untersuchten Nahtoderfahrungen hin. Diese Studie hat ergeben, dass das, was die Betroffenen bei ihrer Nahtoderfahrung über Gott, die Liebe, das Leben nach dem Tod, den Grund unseres Erdenlebens, irdische Not, Vergebung und viele andere Begriffe erfahren, über alle Kulturen, Rassen und Religionen hinweg auffällig übereinstimmt. Außerdem entsprechen diese Entdeckungen im Allgemeinen nicht dem, was nach vorherrschender gesellschaftlicher Auffassung, religiöser Lehre oder anderen Quellen irdischen Wissens zu erwarten gewesen wäre.

In einer Welt, die unter großer seelischer Bedrängnis leidet, ist dies eine sehr gute Nachricht. Viele individuelle und gesellschaftliche Probleme, denen sich die Menschheit gegenüber sieht – Drogensucht und Alkoholismus, Ängste, Gewalt, religiöser Fanatismus, Rassismus und so weiter – könnten durch eine so kraftvolle gemeinsame Erfahrung enorm verändert werden. Weil Nahtoderfahrungen bei Menschen auf der ganzen Welt auftreten, sind sie ein spiritueller Faden, der uns miteinander verbindet, eine gemeinsame Erfahrung, die uns vergegenwärtigt, dass wir alle spirituelle Wesen sind. Zumindest aber liefert die

NDERF-Studie Informationen, die unser Wissen über diesen spirituellen Faden mehren.

Doch die NDERF-Studie ist auch deshalb außergewöhnlich wertvoll, weil wir durch sie etwas besser verstehen, was passiert, wenn wir sterben. Schon seit langem glaube ich nicht mehr, dass der Tod das Ende unserer Existenz ist. Ich habe allerdings auch lange gebraucht, bis ich so weit war. Ich wurde in eine Familie von Wissenschaftlern hineingeboren. Mein Vater war Dekan der pharmakologischen Fakultät der Universität Iowa und wurde sogar einmal für den Nobelpreis vorgeschlagen. Durch ihn und andere Menschen in meiner Familie entwickelte ich große Achtung vor den Naturwissenschaften.

Die wissenschaftliche Untersuchung der über 1300 Nahtoderfahrungen, die der NDERF mitgeteilt wurden, bringt mich zu der Überzeugung, dass die neun Beweisketten, die ich in diesem Buch vorstelle, alle in einem zentralen Punkt zusammenlaufen: *Es gibt ein Leben nach dem Tod.*

Wenn mehrere Beweisketten – wie zum Beispiel die neun in diesem Buch – in einem Punkt zusammenlaufen, dann ist das wesentlich überzeugender, als wenn nur eine einzige Beweiskette sich schliesse.

Nehmen wir zum Beispiel einmal an, wir hätten nur zwei Beweisketten für Nahtoderfahrungen. Vielleicht sind wir nicht hundertprozentig davon überzeugt, dass

diese beiden Beweisketten ein Leben nach dem Tod zweifelsfrei bestätigen, möglicherweise aber ist jede Kette für sich zu 90 Prozent überzeugend. Zusammengenommen liefern diese beiden Indizienketten nach mathematischer Berechnung einen 99-prozentigen Beweis dafür, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.¹

Wenn die mathematische Analyse von nur zwei Beweisketten schon so kompliziert ist, dann stellen Sie sich einmal vor, wie irrwitzig sie bei allen neun Beweisketten für Nahtoderfahrungen wäre. Zum Glück ist das aber gar nicht nötig. Auf der Website der NDERF findet sich ein eigens entworfenes Formular, das diese mathematischen Berechnungen automatisch vornimmt. Mithilfe dieser kleinen Spielerei können Sie selbst berechnen, wie sehr *Sie* glauben, dass die neun Beweisketten die Existenz eines Lebens nach dem Tod belegen. Außerdem können Sie die Ergebnisse aller anderen Besucherinnen und Besucher sehen, die dieses Formular ausgefüllt haben. Das Formular und weiteres ergänzendes Material zu diesem Buch finden Sie auf einer eigenen Seite der NDERF-Website, auf der es um Beweise für ein Leben nach dem Tod geht: www.nderf.org/afterlife (auf Englisch). Das Formular verwendet die Begriffe aus diesem Buch. Daher schlage ich vor, dass Sie zuerst das Buch lesen und dann das Formular ausfüllen.

Was geschieht bei einer Nahtoderfahrung?

Bevor ich fortfahre, sollte ich genau erklären, was eine Nahtoderfahrung ist.

Nahtoderfahrungen (NTE) finden statt, während ein Mensch stirbt oder wenn er bereits klinisch tot ist. Menschen, die eine Nahtoderfahrung hatten, bezeichnet man als Nahtoderfahrene. Seit 1975, als Nahtoderfahrungen zum ersten Mal von Dr. Raymond Moody medizinisch erforscht und in seinem bahnbrechenden Buch *Leben nach dem Tod*² beschrieben wurden, untersuchen Ärzte und andere Forscher dieses Phänomen eingehend.

Es gibt keine allgemeingültige Definition für Nahtoderfahrungen. Die NDERF-Studie wählte deshalb einen sehr direkten Ansatz und definierte bei der Nahtoderfahrung sowohl die Komponente *Nahtod* als auch die Komponente *Erfahrung*. »Nahtod« bedeutete dabei für mich, dass die oder der Betroffene körperlich so schwer geschädigt ist, dass er oder sie stirbt, wenn keine Besserung eintritt. Die Nahtoderfahrenen in der Studie waren in der Regel ohne Bewusstsein und häufig augenscheinlich klinisch tot, denn Herzschlag und Atmung hatten ausgesetzt. Die »Erfahrung« musste in der Zeit des Nahtodes eintreten. Außerdem musste die Erfahrung luzide, also klar wahrgenommen worden sein. Damit sollten Schilde-

rungen unzusammenhängender Erinnerungsbruchstücke ausgeschlossen werden.

In diesem Buch stellen wir die Resultate der NDERF-Studie vor. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich dabei um die Ergebnisse der Befragung von 613 Nahtoderfahrenen, die nacheinander die jüngste Version des NDERF-Fragebogens ausgefüllt haben.³ Diese Version enthält die NTE-Skala-Fragen.⁴ Die NTE-Skala besteht aus 16 Fragen zum Inhalt der Erfahrung und ist die am besten gesicherte Forschungsmethode, um Nahtoderfahrungen von anderen Erfahrungen zu unterscheiden. Die 613 Nahtoderfahrenen, deren Ergebnisse hier vorgestellt werden, erreichten alle Werte von 7 oder mehr auf der NTE-Skala, was ihre Erlebnisse zusätzlich als echte Nahtoderfahrungen bestätigt. Die erste Version der NDERF-Studie wertete die Erfahrungen von 413 Nahtoderfahrenen aus. Bei dieser ersten Untersuchung wurden die Skala-Fragen noch nicht verwendet.

Keine zwei Nahtoderfahrungen sind gleich. Untersucht man jedoch viele Nahtoderfahrungen, so zeigt sich ein Muster bestimmter Elemente, die gemeinhin bei einer NTE auftreten. Diese Elemente treten üblicherweise in übereinstimmender Reihenfolge auf.

Forscher schlossen daraus, dass Nahtoderfahrungen entweder alle oder einen Teil der folgenden zwölf⁵ Elemente⁶ enthalten:

1. Außerkörperliche Erfahrung: Lösung des Bewusstseins vom Körper
2. Schärfere Sinne
3. Intensive und im allgemeinen positive Gefühle oder Empfindungen
4. Hineingehen in oder Hindurchgehen durch einen Tunnel
5. Begegnung mit einem mystischen oder strahlenden Licht
6. Begegnung mit anderen Wesen, entweder mystischen Wesen oder verstorbenen Verwandten oder Freunden
7. Das Gefühl, dass Zeit oder Raum sich verändert haben
8. Lebensrückschau
9. Eintritt in unirdische (»himmlische«) Welten
10. Begegnung mit oder Erlernen von besonderem Wissen
11. Auftreffen auf eine Grenze oder Barriere
12. Freiwillige oder unfreiwillige Rückkehr in den Körper

Im Folgenden finden Sie Beschreibungen dieser Elemente aus den Fallberichten, die ich in über 10-jähriger Forschungstätigkeit gesammelt habe, ergänzt um Angaben, bei welchem Prozentsatz der Nahtoderfahrenen in unserer Studie das jeweilige Element aufgetreten ist.

1. Außerkörperliche Erfahrung

Ich konnte spüren, wie mein Geist meinen Körper verließ. Ich sah und hörte, worüber sich mein Mann und die Ärzte unterhielten. Sie standen außerhalb meines Zimmers, gut zehn Meter weiter in einem Flur. Später konnte ich durch meinen schockierten Mann die Bestätigung für dieses Gespräch erhalten.

Ein Nahtoderfahrener beobachtete im außerkörperlichen Zustand die Reaktion des Arztes, als er diesen Patienten beinahe verlor:

Warum waren Sie so aufgeregt und haben im Operationsaal herumgeschrien und geflucht? Haben Sie denn nicht gewusst, dass ich jedes Wort hören konnte?

Dieser Nahtoderfahrene teilte uns auch mit, was der Arzt auf diese Frage antwortete:

Sie haben recht. Ich war so frustriert und müde und wütend im OP, dass ich einfach losgeschrien habe, als wir Sie beinahe verloren hätten. Ich habe entweder geschrien oder geweint. Sie starben, und ich konnte nichts, aber auch gar nichts mehr tun, um das zu verhindern. Ich werde mir wohl in Zukunft besser überlegen müssen, was ich zu einem bewusstlosen Patienten sage, nicht wahr.

Außerkörperliche Erfahrungen sind oft das erste Element einer Nahtoderfahrung. Im Rahmen der NDERF-Studie wurden 613 Nahtoderfahrene befragt: »Erlebten Sie eine Trennung Ihres Bewusstseins von Ihrem Körper?«⁷ 75,4 Prozent antworteten mit »Ja«.

2. Schärfere Sinne

Man kann es nicht erklären, denn so ein Gefühl gibt es auf der Erde gar nicht. Es war kristallklar. Es war, als ob ich endlich, endlich nach Hause käme. Das Gefühl von Heimat, von Sinn, von Ganzheit.

Es erschien mir so viel realer als alles, was ich in meinem ganzen Leben je erlebt habe.

Die Frage auf dem NDERF-Fragebogen lautete: »Wie lässt sich der höchste Grad des Bewusstseins und der Wachsamkeit während der Erfahrung ins Verhältnis setzen zu Ihrem normalen alltäglichen Bewusstsein und Ihrer Aufmerksamkeit?« 74,4 Prozent der Nahtoderfahrenen, die den Bogen ausfüllten, gaben an, ein »höheres Bewusstsein und Aufmerksamkeit als normal« gehabt zu haben.

3. Intensive und im Allgemeinen positive Gefühle oder Empfindungen

Das kann man fast gar nicht erklären... Worte können diese Gefühle nicht einmal annähernd beschreiben, aber ich will es versuchen: vollkommene, bedingungslose, allumfassende Liebe, Mitgefühl, Frieden, Wärme, Geborgenheit, Verständnis, das überwältigende Empfinden, zu Hause zu sein, und Freude.

Ich habe einfach nur Liebe, Freude, Glück und alle wunderbaren Gefühle, die man nur haben kann, auf einmal empfunden.

Völliger Frieden, völlige Ruhe. Ich war nicht im Geringsten ängstlich oder erschrocken.

Als wir zum Licht kamen, bestand das ganze Leben nur aus Liebe und Glück. Sonst gab es nichts! Es war so intensiv. Sehr intensiv und unendlich weitreichend.

Ich habe Liebe, Frieden und Schönheit mit einer solchen Intensität gespürt, wie ich sie nicht mit Worten beschreiben kann.

Im Rahmen der NDERF-Studie wurde gefragt: »Hatten Sie ein Gefühl von Frieden oder Heiterkeit?« Bei dieser

Frage kreuzten 76,2 Prozent der Teilnehmenden »unvorstellbarer Frieden oder Heiterkeit« an. Der NDERF-Bogen enthielt außerdem eine Frage nach einem bestimmten Gefühl während der Nahtoderfahrung: »Hatten Sie ein Gefühl von Freude?« 52,2 Prozent der Nahtoderfahrenen kreuzten »unvorstellbare Freude« an.

Ein kleiner Prozentsatz von Nahtoderfahrten verläuft für die Betroffenen erschreckend. Auf dieses Thema gehen wir auf der NDERF-Website detailliert ein⁸.

4. Hineingehen in oder Hindurchgehen durch einen Tunnel

Als Nächstes fühlte ich mich völlig eingehüllt in eine warme, wellenartige, wehende Bewegung am Eingang eines Tunnels. Der Tunnel hatte wogende, weiche Wände und war hell erleuchtet. Je näher es auf ein einzelnes helles Licht zuging, desto enger wurde der Tunnel und desto größer wurde die Helligkeit.

Wir bewegten uns sehr schnell in einen Tunnel hinein, der blau, gelb, weiß, grün und rot war.

Die Frage im Fragebogen der NDERF lautete: »Reisten Sie in oder durch einen Tunnel oder einen abgetrennten Bereich?« Von den Nahtoderfahrenen, die diese Frage beantwortet haben, kreuzten 33,8 Prozent »Ja« an.

5. Begegnung mit einem mystischen oder strahlenden Licht

Ein strahlendes weißes Licht am Ende des Tunnels, und als die Flügel mich einhüllten, wurde ich Teil des weißen Lichts.

Ein wunderschönes Licht zog mich zu sich heran; das Licht erfüllt mich immer noch mit tiefer Ehrfurcht, und mir kommen sofort die Tränen.

Zuerst war das Licht blau. Dann ging es in Weiß über. Es war ein schimmerndes Weiß; es leuchtete warm, aber nicht strahlend. Es war weiß, aber nicht strahlend weiß, ein warmer Schimmer – ein reiner weißer Schimmer. Aber nicht rein im herkömmlichen Sinn des Wortes. Rein wie etwas, was man noch nie gesehen hat, was man auch nicht beschreiben oder in Worte fassen kann.

Es war, als schwebten wir durch eine Wand hindurch direkt in meine Lichthülle. Es gab ein großes, majestätisches Zentrallicht und mehrere einzelne, mit ihm verbundene Lichthüllen. Die sahen genauso aus wie das Zentrallicht, nur kleiner. Heute glaube ich, dass die Lichthüllen, genau wie meine eigene, andere Seelen waren, die mit dem Zentrallicht, Gott, verbunden waren.

Das Licht wird zuweilen sogar als »hell wie eine Million Sonnen« beschrieben. Doch es ist für die Nahtoderfahrenen praktisch nie schmerzhaft, es anzuschauen. Nahtoderfahrene schildern die starke Anziehung zum Licht oder ihren tiefen Wunsch, mit diesem Licht zu verschmelzen, zuweilen mit dramatischen Worten. Die Frage auf dem NDERF-Fragebogen lautete: »Sahen Sie ein Licht?« Die Nahtoderfahrenen antworteten zu 64,6 Prozent mit »Ja«.

6. Begegnung mit anderen Wesen, entweder mystischen Wesen oder verstorbenen Verwandten oder Freunden

Ich war umgeben von anderen Wesen oder Menschen, die mir irgendwie bekannt vorkamen. Diese Wesen waren so eine Art Familie oder alte Freunde, mit denen ich schon seit Ewigkeiten zusammen war. Am ehesten kann ich sie noch als meine geistige Familie oder meine Seelenfamilie beschreiben. Diesen Menschen zu begegnen, das war so, wie wenn man nach einer langen Trennung die wichtigsten Menschen in seinem Leben wiedersieht. Es gab zwischen uns geradezu eine Explosion der Liebe und Wiedersehensfreude.

Mein Vater stand direkt neben mir, aber ich konnte ihn nicht sehen. Auch meine Schwester war ganz in der Nähe,

ich spürte sie links von mir. Ich spürte, dass auch noch andere Familienmitglieder da waren, aber ich habe sie nicht gesehen. Meine Schwester und andere Familienmitglieder waren anscheinend eher links von mir. Ich weiß nur, dass außer meinem Vater und meiner Schwester auch noch meine Großmutter da war. Es waren auch noch andere da, aber außer denen, die ich schon genannt habe, kann ich nicht sicher sagen, wer es war.

Ich hörte die Stimmen meiner Mutter und meiner Tochter. Meine Tochter – sie war damals erst knapp zwei Jahre alt gewesen, aber jetzt war ihre Stimme die einer Erwachsenen. Dennoch wusste ich, dass es ihre Stimme war. Sie riefen mich beim Namen, und mein Körper bewegte sich sehr schnell wie durch einen Luftstrom. Es war, als würde mich der Wind so schnell forttragen. Und ich sah ein sehr, sehr helles Licht, ganz kurz, dann einen Strand, dann meine Mama und meine Tochter. Sie standen an dem Strand; meine Tochter war erwachsen.

Im Fragebogen der NDERF wurde gefragt: »Trafen oder sahen Sie andere Wesen?« Darauf antworteten 57,3 Prozent der Befragten mit »Ja«. Wenn die Nahtoderfahrenen Verstorbenen begegnen, sind das meist verstorbene Verwandte und nicht Freunde oder andere geliebte Menschen. Manche Nahtoderfahrenen begegnen Wesen, die ihnen anscheinend vertraut sind, aber sie können sich

nicht erinnern, ihnen zuvor schon einmal begegnet zu sein. Später erkennen sie dann oft einen verstorbenen Verwandten auf einem Bild als denjenigen wieder, dem sie während ihrer Nahtoderfahrung begegnet sind. Diese Verwandten sind oft Jahre oder gar Jahrzehnte vor der Geburt der Nahtoderfahrenen verstorben.

7. Das Gefühl, dass Zeit oder Raum sich verändert haben

Als ich meinen Körper verließ, hatte ich zunächst noch meine Tauchuhr an. Ich nahm ein paar höchst unwissenschaftliche Messungen der Entfernung vor, die ich zurücklegte. Dazu achtete ich auf markante Punkte und maß sie mithilfe des Sekundenzeigers auf meiner Uhr. Total unwissenschaftlich. Aber ich war zu dem Schluss gekommen – und der Überzeugung bin ich heute noch – dass ich die Zeit in einer veränderten Zeit maß. Der Boden bewegte sich nie linear; die Entfernungen waren bestenfalls willkürlich. Sie veränderten sich ständig; zuweilen wiederholten sie sich, dann wurden sie plötzlich länger oder kürzer als die vorherige. Doch meine Uhr tickte völlig unverändert weiter. Meine Intuition sagte mir und mein Eindruck war, dass ich mich in einer anderen Zeitzone befand, in der meine irdische Uhr nutzlos war oder jedenfalls ungeeignet, um Messungen vorzunehmen oder die Zeit anzugeben. Außerdem würde ich mit gro-

ßer Sicherheit sagen, dass das alles eine Stunde oder länger gedauert hat. Mir kam es so vor, als ob meine Nahtoderfahrung sehr lange gedauert hätte. Aber als ich meine Tauchpartner fragte, wie lange ich bewusstlos gewesen sei, schätzten sie etwa fünf bis zehn Minuten. Jetzt hatte ich einen weiteren Grund, der meine Vermutung bestätigte, dass meine Tauchuhr die Zeit während meiner Nahtoderfahrung offensichtlich nicht richtig gemessen hat.

Anscheinend habe ich in einer sehr kurzen irdischen Zeitspanne sehr viel erlebt. Dort, wo meine Seele hingereist ist, kennt man keine Zeit, die so vergeht, wie hier auf der Erde.

Sowohl die Zeit als auch der Raum auf der Erde standen völlig still. Zugleich waren »Zeit und Raum« auf der anderen Seite vollkommen lebendig, selbstverständlich und real.

Ja, solange ich im Licht war, hatte ich... keinerlei Empfinden für die Zeit, wie ich sie hier auf der Erde kenne. Mit anderen Worten: kein Empfinden für die serielle Form der Zeit... Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Ich konnte stets alle Zeiten (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) gleichzeitig wahrnehmen, solange ich im Licht war.

Im NDERF-Fragebogen wurde gefragt: »Hatten Sie ein Gefühl von verändertem Raum oder veränderter Zeit?« Diese Frage beantwortete die Mehrheit, nämlich 60,5 Prozent, mit »Ja«. Eine weitere Frage auf dem Fragebogen der NDERF betraf lediglich ein verändertes Zeitempfinden. Sie lautete: »Schien die Zeit schneller zu laufen?« 33,9 Prozent der Nahtoderfahrenen kreuzten bei dieser Frage an: »Alles schien gleichzeitig zu passieren.«

8. Lebensrückschau

Ich war noch in dem Zimmer im Krankenhaus und hatte gerade erst meinen Körper verlassen, da zog blitzartig mein Leben an mir vorüber. Man sagte mir, ich werde dazu beitragen, viele Menschen aufzuklären und zu unterrichten, und genau das tue ich jetzt tatsächlich.

Ich sah alle wichtigen Ereignisse aus meinem Leben, von meinem ersten Geburtstag über den ersten Kuss bis zu Auseinandersetzungen mit meinen Eltern. Ich sah, wie egoistisch ich war, und erkannte, dass ich alles geben würde, wenn ich noch einmal zurück und mich ändern könnte.

Als Nächstes zeigte er mir meine Lebensrückschau. Dabei sieht und spürt man jede Sekunde von der Geburt bis zum Tod. Man spürt seine Gefühle und auch die der an-

deren, denen man wehgetan hat, auch ihren Schmerz und ihre Gefühle spürt man. Das dient dazu, dass man nun aus einer anderen Perspektive erkennt, was für ein Mensch man war und wie man andere behandelt hat. Dabei beurteilt man sich selbst härter als jeder andere.

Ich werde nicht sehen, was andere dir angetan haben. Ich werde sehen, was du anderen angetan hast.

In der Lebensrückschau werden den Nahtoderfahrenen Ereignisse aus ihrem Leben gezeigt. Dabei sehen sie entweder einzelne Teile oder eine panoramaartige Schau ihres gesamten irdischen Lebens. Auf dem Fragebogen der NDERF wurde gefragt: »Erlebten Sie eine Rückschau auf vergangene Ereignisse Ihres Lebens?« Diese Frage beantworteten 22,2 Prozent der Nahtoderfahrenen mit »Ja«.

9. Eintritt in unirdische (»himmlische«) Welten

Am Ende dieses Tunnels lag ein unglaublich friedlicher Ort; er überstieg meine Vorstellungskraft, so rein, heiter und lebenswert war er.

Die Landschaft war wunderschön, blauer Himmel, sanft geschwungene Hügel, Blumen. Alles war lichterfüllt, es war, als leuchtete es aus sich heraus, als strahle es Licht aus und reflektiere es nicht nur.

Dort war so viel Schönheit, schöner, als man mit Worten ausdrücken kann. In der Ferne lag eine helle Stadt oder so etwas Ähnliches. Alle Farben und Formen waren wunderschön... überwältigend.

Um mich herum sah und spürte ich wunderbaren Frieden und herrliche Ruhe, Liebe und Frieden... Links von mir lag, so weit das Auge reichte, eine wunderschöne Landschaft voller Tulpen in allen nur erdenklichen Farben. Rechts von mir stand eine Mauer in einem schönen Blau, das genau zum Himmel passte.

Eine Musik, deren Klang sich mit Worten gar nicht beschreiben lässt, weil man sie auf dieser Welt einfach nicht in dieser Klarheit hören kann! Die Farben waren nicht von dieser Welt – so tief, so leuchtend, so wunderschön!

Die Frage auf dem Bogen der NDERF lautete: »Sahen oder besuchten Sie irgendwelche schönen oder sonstwie besonderen Orte, Ebenen oder Dimensionen?« Auf diese Frage antworteten 40,5 Prozent der Nahtoderfahrenen mit »Ja«. In etwas allgemeinerer Form wurde auf dem NDERF-Fragebogen auch gefragt: »Kam es Ihnen vor, als beträten Sie eine andere, nicht-materielle Welt?« Auf diese Frage antworteten 52,2 Prozent der Nahtoderfahrenen, dass sie eine unirdische Welt betreten hätten.